

MEIN KLIMAWISSEN

EINE ERDE FÜR ALLE

TEXTILIEN & KLIMA



#SchuleJetztWandeln

Herausgegeben von Students for Future Germany

Sehr geehrte Lehrkräfte,
wir haben uns bei unseren Materialien und auf unserer Website gegen die Anredeform des „Sie“ und für das „Du“ entschieden. Wir haben größtes Verständnis dafür, dass diese Form der Anrede ungewohnt sein kann und möchten keineswegs unterstellen, dass eines besser wäre als das andere. Diese Anrede gehört für uns zu unserem Selbstverständnis, es spiegelt unsere Kommunikation und uns selbst am besten wieder und ist damit auch am authentischsten. Trotz dieser für viele ungewohnten Art und Weise, sollen sich alle Lehrkräfte und Bildungsinteressierte von uns angesprochen fühlen und von unserem Konzept und den Arbeitsmaterialien profitieren.

Impressum

Illustrationen: Leah Kaiser, Katharina Schwabel & Frederik Adelman

Layout & Design: Inga Thao My Bui & Hannah Maschong

Unterrichtsmaterialien und Ideen zur Umsetzung: Students for Future

1. Auflage Mai 2021

Students for Future

Namensnennung - Nicht-kommerziell - Keine Bearbeitung: CC BY-NC-ND 4.0
(Ausnahmen siehe entsprechende Lizenzen auf den Arbeitsmaterialien)

Durch die Ausübung der lizenzierten Rechte erklären Sie sich rechtsverbindlich mit den Bedingungen dieser Creative Commons Namensnennung – Nichtkommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International Public License (“Public License”) einverstanden. Soweit die vorliegende Public License als Lizenzvertrag anzusehen ist, gewährt Ihnen der Lizenzgeber die in der Public License genannten lizenzierten Rechte im Gegenzug dafür, dass Sie die Lizenzbedingungen akzeptieren, und gewährt Ihnen die entsprechenden Rechte.

Vorwort

Liebe Lehrer:innen, liebe Eltern, liebe BNE-Interessierte!

Klimawandel. Klimakrise. Was ist das eigentlich? Warum wird unsere Erde immer wärmer? Was passiert an verschiedenen Orten auf der Welt, wenn die Temperaturen steigen? Und warum gehen immer mehr Kinder und Erwachsene mit Fridays for Future auf die Straßen?

All diese Fragen stellen wir uns im Grundschulprogramm der Public Climate School. Wir haben eine Sammlung von Arbeitsmaterialien zusammengestellt, die ihr sowohl in euren Unterricht integrieren als auch Zuhause nutzen könnt. In Form eines Forschungshefts zum Thema „Mein Klimawissen – Eine Erde für alle“ könnt ihr die verschiedenen Dimensionen der Klimakrise interaktiv kennenlernen, von einfachen Grundlagen des Klimawandels über Artenvielfalt und den Einfluss unserer Ernährung bis hin zu Steckbriefen von Schüler:innen aus aller Welt.

Die Materialien können in verschiedenen Klassenstufen und Fächern sowohl im Ganzen als auch in Teilen oder für Projekttag eingesetzt werden. Mit dem Forschungsheft (inklusive extra Lösungsheft) kann zudem auch Zuhause das Klimawissen erweitert werden.

Unser Konzept greift die Kompetenzen des Orientierungsrahmens für den Lernbereich „Globale Entwicklung“ auf und setzt die Ziele des Nationalen Aktionsplans konkret für die Schule um. Unsere Materialien ermöglichen den Schüler:innen, die Klimakrise schon in den unteren Jahrgangsstufen als globales Problem wahrzunehmen.

Auf unserer Webseite gibt es die Möglichkeit, eure Ergebnisse (egal ob Plakate, Briefe, Bilder, etc.) hochzuladen. Wir werden die Ergebnisse sortieren und dann, mit eurem Einverständnis, eine digitale Ausstellung auf unserer Webseite veröffentlichen. Natürlich könnt ihr auch in euren Schulen oder Zuhause eine Ausstellung organisieren und so andere Menschen auf die Klimakrise und ihre Bedeutung aufmerksam machen.

Falls ihr Interesse an einem Austausch mit anderen Schulen, Lehrer:innen oder Interessierten habt, füllt gerne das Kontaktformular auf unserer Webseite aus oder schickt eine Mail an schuleneudenken@fridaysforfuture.de. Auch über Feedback und Anregungen freuen wir uns sehr!

Lasst uns gemeinsam Klimabildung in die Grundschulen bringen!

Das Grundschulprogramm-Team der Public Climate School
Students for Future

Aufbau der Materialien

1. Handreichung für Lehrkräfte

Anregungen zur Durchführung, Möglichkeiten zur Erweiterung der Unterrichtseinheiten und weitere Tipps

2. Eckdaten auf einen Blick

Jahrgang, Fächer, Kompetenzen, Kooperationspartner:innen

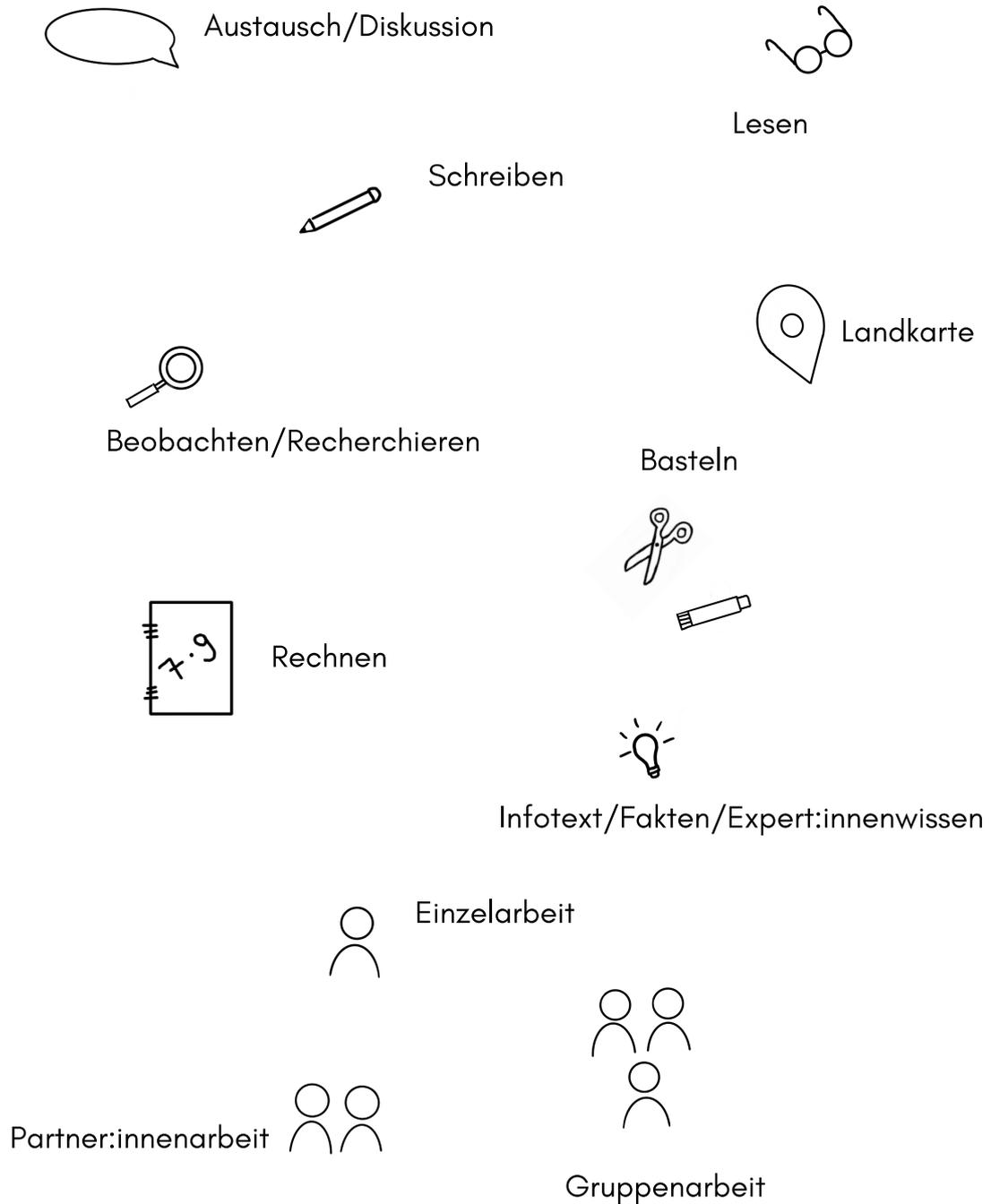
3. Kurzbeschreibung der Unterrichtseinheit/-reihe

Thema, grober Ablauf, Material, weiterführende Links

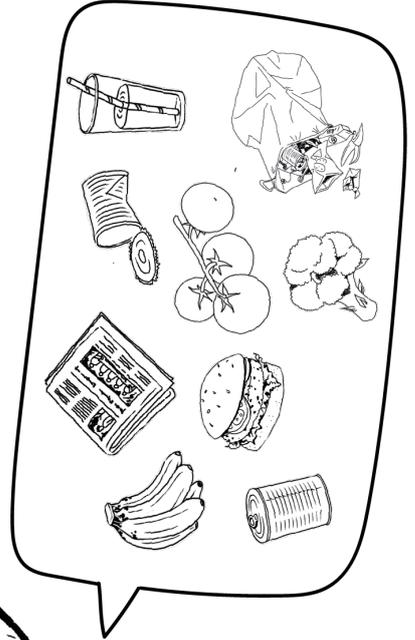
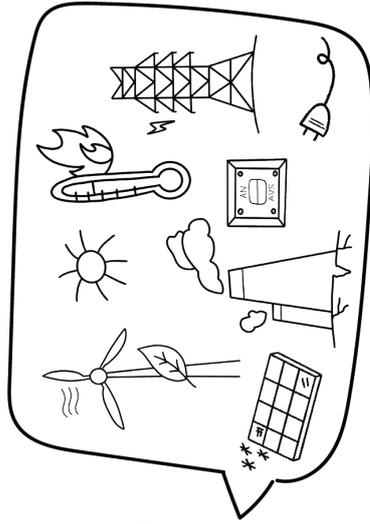
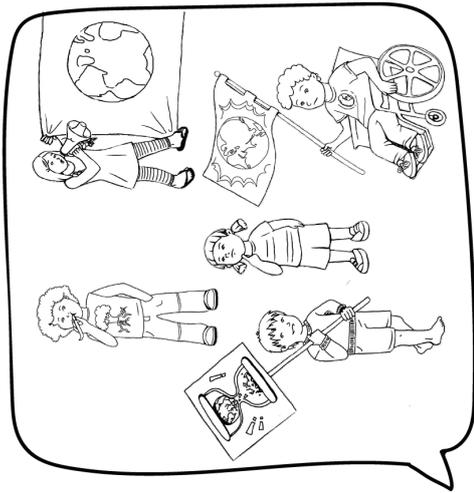
4. Arbeitsblätter

5. Lösungsblätter

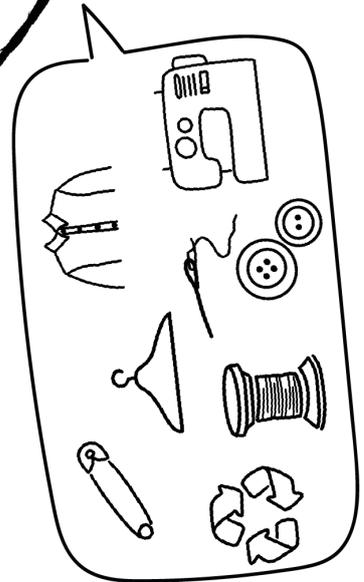
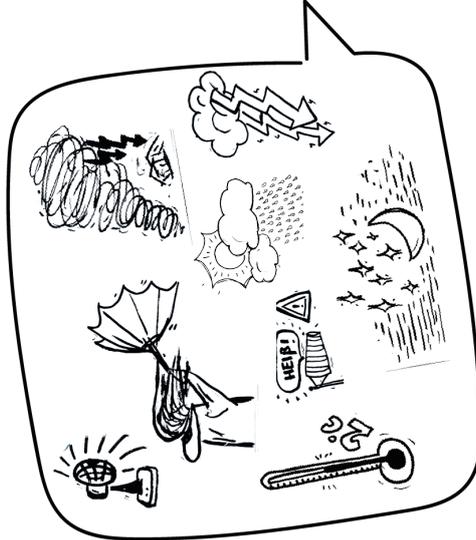
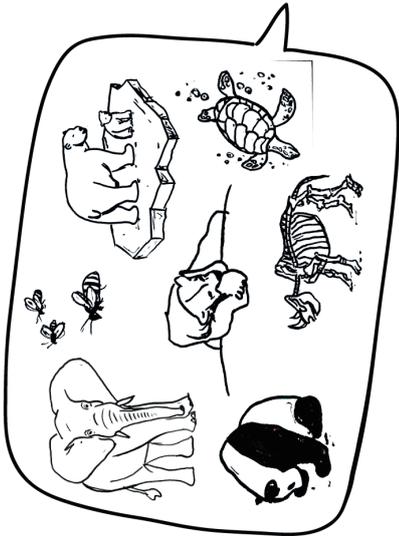
Legende



In unserem **Lexikon** findet ihr alle Wörter, die **fett und kursiv gedruckt** sind.



NAME: _____



TEXTILIEN & KLIMA

- 1. Wo kommt unsere Kleidung her?**
- 2. Welche Stationen durchlaufen unsere Kleidungsstücke, bis sie bei uns sind?**
- 3. Warum ist faire Kleidung besser?**
- 4. Wie können wir nachhaltiger mit Textilien umgehen? Was müssen Unternehmen und die Politik tun?**

Textilien & Klima - Übersicht

Die Materialsammlung zum Themenbereich Textilien und Klima gibt einen Einblick in die Entstehung und Produktion von Kleidungsstücken. Die Schüler:innen erfahren, dass ihre Kleidungsstücke meistens einen weiten Weg hinter sich haben und dass es viele Schritte benötigt, bis sie verkauft werden können.

Es wird auch thematisiert, dass die Produktion von Kleidungsstücken häufig sowohl für die Umwelt als auch für die Menschen, die in der Produktionskette arbeiten, eine Gefahr darstellt. Es werden daher Möglichkeiten gesucht, faire Mode herzustellen. In einem letzten Schritt geht es darum, dass die Schüler:innen eigene Ideen entwickeln, wie sie in Bezug auf nachhaltige Kleidung selber handeln können. Dies bietet eine Grundlage für eigene Partizipation und zeigt Handlungsmöglichkeiten auf. Das Material soll darüber hinaus auch verdeutlichen, dass es wichtig ist, dass Politik und die Unternehmen der Kleidungsindustrie handeln müssen.

Textilien und Klima

Wo kommt unsere Kleidung her?

Welche Stationen durchlaufen unsere Kleidungsstücke, bis sie bei uns landen?

Warum ist faire Kleidung besser?

Wie können wir nachhaltiger mit Textilien umgehen?

Diese Fragen werden in dieser Unterrichtsreihe gestellt und gemeinsam werden Antworten gesucht. Mit Expert:innen- und Informationstexten, Schaubildern und Recherchen im Internet finden die Schüler:innen eigene Antworten auf die Fragen zum Thema Textilien und Kleidung.

Das Material bietet eine Grundlage zur Bearbeitung der Fragestellungen. Weiterführende Links zu jedem Thema können die Grundlage für eine vertiefende Bearbeitung sein.

Eckdaten auf einen Blick

<p>Jahrgang: 3 - 6</p>	<p>Fächer: Sachunterricht</p>
<p>Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Waren aus aller Welt und zu jeder Zeit <ul style="list-style-type: none"> ◦ Wo kommt unsere Kleidung her? (Produktion) ◦ Was ist der Weg eines T-Shirts? (Produktion, Handel, Konsum) ◦ Warum faire Kleidung? (Handel, Konsum) ◦ Was können wir machen? (Konsum) 	
<p>Kernkompetenzen:</p> <p>Lernbereich Erkennen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informationsbeschaffung und -verarbeitung • Unterscheidung von Handlungsebenen <p>Lernbereich Bewerten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kritische Reflexion und Stellungnahme • Beurteilen von Entwicklungsmaßnahmen <p>Lernbereich Handeln</p> <ul style="list-style-type: none"> • Solidarität und Mitverantwortung • Partizipation und Mitgestaltung 	<p>Teilkompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beispielhaft für einen altersgemäßen Konsumartikel den Verlauf von der Herstellung bis zum Kauf untersuchen und darstellen. • Sich eine eigene Meinung zu Konfliktfällen bilden: Was sind die Ursachen? Wer denkt nur an sich? Was ist ungerecht? Was wäre fair? • Beispiele naturräumlicher Nutzung als eher nachhaltig bzw. eher nicht nachhaltig einstufen. • Umweltbewusstes Verhalten im eigenen Umfeld als wichtig und sinnvoll darstellen. • Beiträge zur Lösung von Umweltproblemen vorschlagen und begründen
<p>Kooperationspartner:innen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klexikon - Online Lexikon für Kinder <div style="text-align: right;">  </div>	

Kurzbeschreibung

<p>Warum ist das Thema relevant?</p>	<p>Das Themenfeld Textilien hat eine Relevanz in Bezug auf Klima- und Umweltschutz. In der Textilindustrie werden viele Ressourcen genutzt und häufig werden Chemikalien verwendet, die für die Umwelt schädlich sind. Aber auch der verschwenderische Umgang mit Kleidung führt zu Problemen. Die Schüler:innen lernen die Hintergründe der Produktion kennen und erfahren Möglichkeiten, ihr eigenes Verhalten zu überdenken und zu partizipieren.</p>
<p>Was werden die Schüler:innen machen?</p>	<p>Die Materialien zum Thema Textilien und Klima sind in drei Stunden eingeteilt, die folgende Fragen behandeln: Wo kommen unsere Kleidungsstücke her? Was ist der Weg eines T-Shirts? Warum faire Kleidung? Wie können wir partizipieren? Die unterschiedlichen Einheiten bestehen aus einer Vielzahl von Materialien mit verschiedenen Arbeitsaufträgen. Die Schüler:innen erforschen, wo ihre Kleidung herkommt, oder sie entwickeln eigene Ideen für einen Kleidungs-Kreislauf.</p>
<p>Welches Material wird benötigt?</p>	<p>Lehrer:innen: Handreichung Textilien und Klima, Arbeitsblätter zu den unterschiedlichen Einheiten, ggf. Internetzugang und weitere Materialien für einzelne Arbeitsaufträge, ggf. Kleidungsstücke mit unterschiedlicher Herkunft, alte Stoffe oder Kleidungsstücke Schüler:innen: Arbeitsblätter zu den unterschiedlichen Einheiten, ggf. Internetzugang und weitere Materialien für einzelne Arbeitsaufträge</p>

Wo kommt unsere Kleidung her?

Wo kommt unsere Kleidung her?

Die Schüler:innen sollen erfahren, dass ihre Kleidungsstücke von vielen verschiedenen Orten kommen, oft auch von weit her.

Das hier eingefügte Material kann als Anregung gesehen werden. Mit ihm können die Schüler:innen eigenständig das Thema erarbeiten.

Es ist aber auch möglich, die Erarbeitung gemeinsam im Plenum durchzuführen. In einem Einstiegskreis können unterschiedliche Kleidungsstücke und eine große Weltkarte liegen. Die Schüler:innen erkunden gemeinsam, wo ihre Kleidungsstücke herkommen und schauen sich an, wie lange Wege sie hinter sich haben. Die Schüler:innen können zu einer Diskussion angeregt werden, welche Kleidungsstücke für die Umwelt und das Klima besser sind oder welche Wege nicht so gut sind.

Wo kommt unsere Kleidung her?



Ich bin eine Socke und ich wurde in der Türkei gestrickt.

Hey, ich bin ein T-Shirt und ich komme aus China, wo ich genäht wurde.

Hallo, ich bin eine Leggings und ich wurde in Portugal produziert.

Hey, ich bin eine Strickjacke und komme aus China.

Ich bin ein T-Shirt und ich wurde in der Türkei geschnitten und genäht.

Hey, ich bin ein Kleid und ich wurde in Indien genäht.

Hallo, ich bin ein T-Shirt und ich komme aus Vietnam, wo ich produziert wurde.

Wo ein Kleidungsstück produziert ist, steht auf kleinen Schildchen auf der Innenseite.

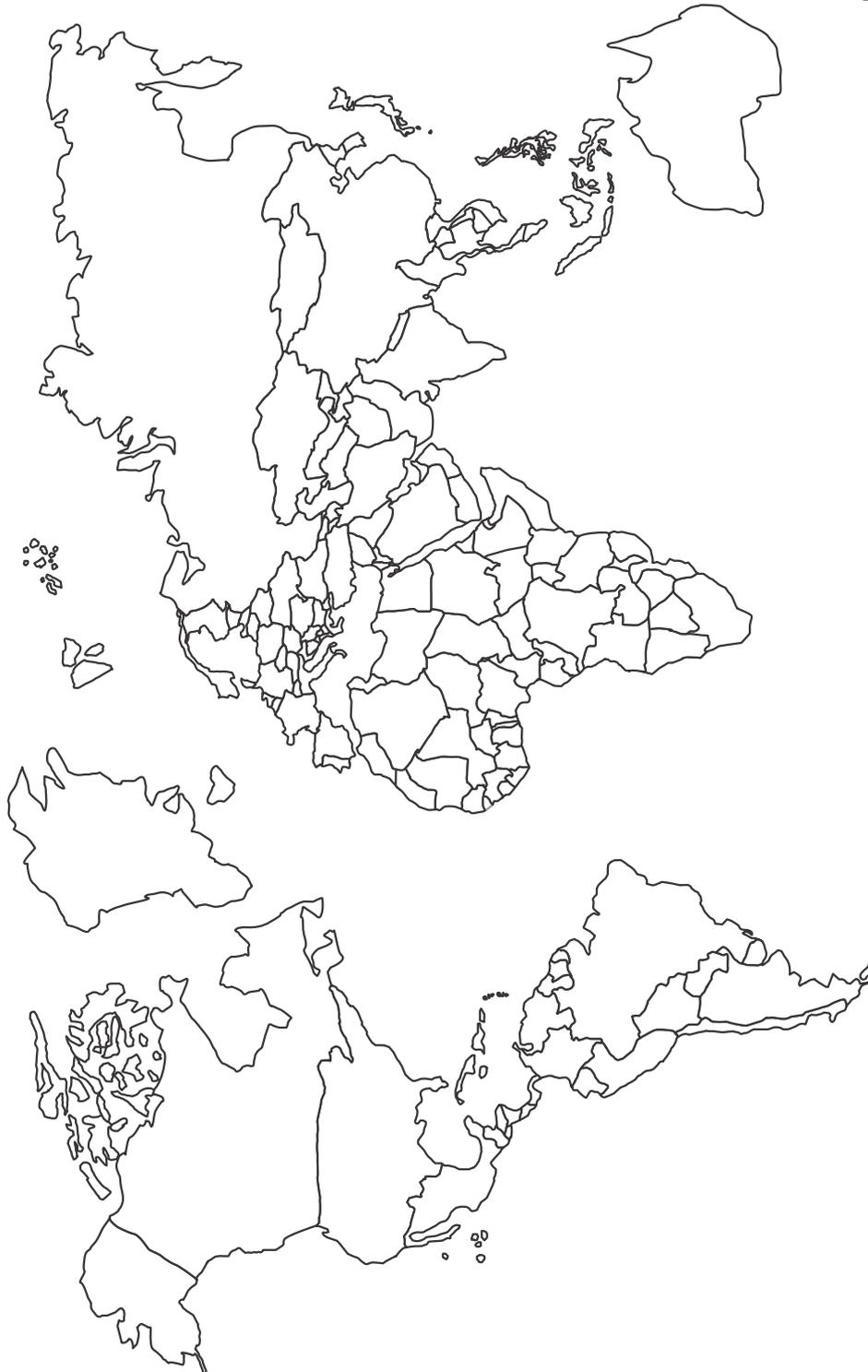
Hier steht: made in...



Wo kommt unsere Kleidung her?



Wo kommt deine Kleidung her? Schau nach und trage die Länder in der Karte ein. Haben die Kleider einen langen Weg?



Der Weg eines T-Shirts

Welche Stationen muss ein T-Shirt zurücklegen, bis es bei uns im Kleiderschrank landet?

Kleidungsstücke legen oft einen langen Weg zurück. Oft findet jeder Produktionsschritt in einem anderen Land statt. Gleichzeitig werden auf dem Weg sehr viele Rohstoffe, wie Wasser und Energie, genutzt. Es wird auch thematisiert, an welchen Stationen Menschen an der Herstellung beteiligt sind und dass sie oft unter schwierigen und unmenschlichen Bedingungen arbeiten.

Für eine weitere Aufarbeitung der unterschiedlichen Stationen können die folgenden Seiten genutzt werden:

www.oeko-fair.de/kleidenschmuecken/baumwolle/anbau5/konventioneller-baumwollanbau

www.baumwolle.at/anbau/baumwollanbau.html

www.baumwoll-seite.de

www.wiwo.de/unternehmen/industrie/textilindustrie-die-modeluege-wie-deutsche-frmen-produzieren-lassen/7162224.html

Zum Einstieg können Bilder von Baumwolle und ein T-Shirt in den Kreis gelegt werden, sodass die Frage aufkommt, wie aus dem einen das andere entstehen kann. Die unterschiedlichen Schritte können auch an Stationen erarbeitet werden, an denen die Schüler:innen die Arbeitsschritte selbst ausprobieren können.

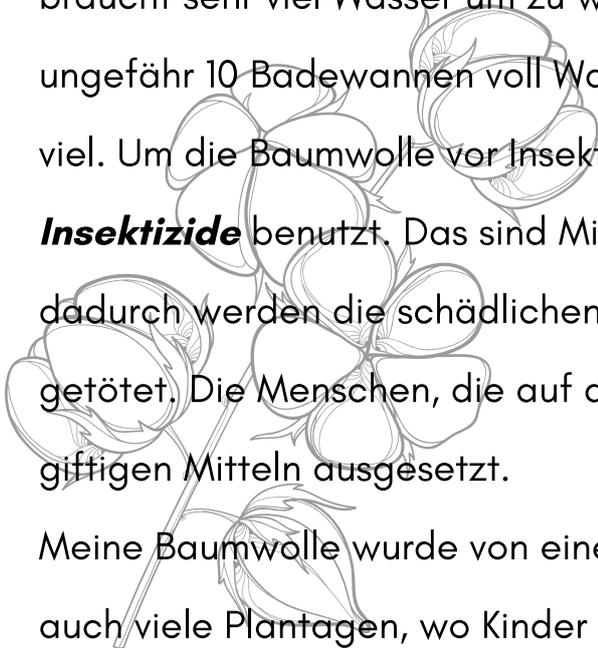


Der Weg eines T-Shirts.



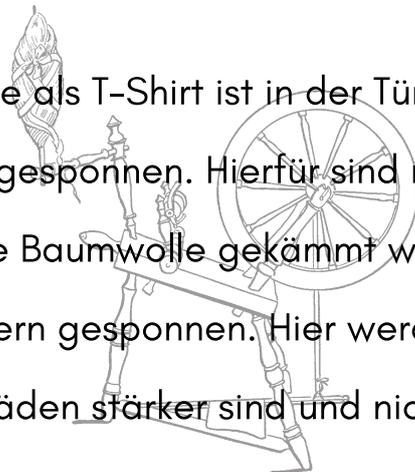
Hey, ich bin ein T-Shirt und möchte dir meine lange Reise erzählen, bis ich bei dir im Schrank gelandet bin.

Meine Reise beginnt in China auf einer Baumwollplantage, das ist ein sehr großes Feld. Es gibt aber auch viele **Plantagen** in Indien, den USA, Pakistan oder Brasilien und noch weiteren Ländern. Baumwolle braucht sehr viel Wasser um zu wachsen und auch für mich wurden ungefähr 10 Badewannen voll Wasser gebraucht. Das ist ganz schön viel. Um die Baumwolle vor Insekten zu schützen, werden oft **Insektizide** benutzt. Das sind Mittel, die für Insekten giftig sind und dadurch werden die schädlichen Insekten für den Baumwollanbau getötet. Die Menschen, die auf den Feldern arbeiten, sind den giftigen Mitteln ausgesetzt.



Meine Baumwolle wurde von einer Maschine geerntet. Aber es gibt auch viele Plantagen, wo Kinder arbeiten oder die Menschen gezwungen werden zu arbeiten.

Der nächste Stopp auf meiner Reise als T-Shirt ist in der Türkei. Hier wird aus der Baumwolle ein Garn gesponnen. Hierfür sind mehrere Schritte nötig. Zuerst musste meine Baumwolle gekämmt werden. Dann wurde die Baumwolle zu Fasern gesponnen. Hier werden oft **Chemikalien** genutzt, damit die Fäden stärker sind und nicht so schnell reißen.



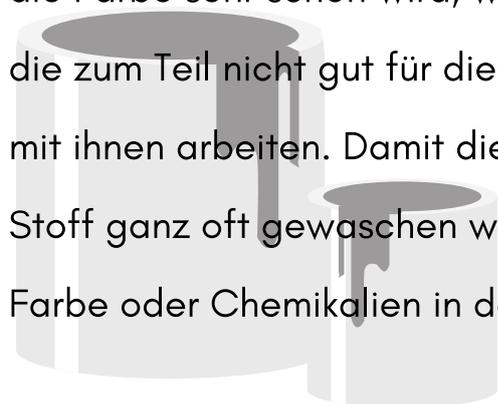


Der Weg eines T-Shirts.

Als Baumwollfaden geht es für mich direkt weiter zu meiner nächsten Station in Taiwan. Aus den Baumwollfäden wird ein Stoff gewoben. Dafür werden meistens Maschinen genutzt und daher geht das richtig schnell. In fünf Minuten ist der Stoff für mich fertig. Wenn der Stoff aber von Hand gewoben wird, dann dauert es viel länger.



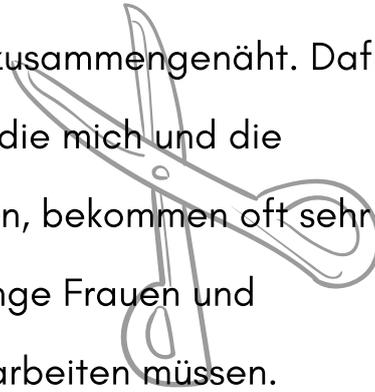
Der nächste Stopp auf meiner Reise als T-Shirt ist in Polen. Hier wird mein Stoff gefärbt und ich bekomme auch einen richtig coolen Druck auf meinen Stoff. Es gibt sehr viele unterschiedliche Farben, mein Stoff wurde in blau gefärbt. Damit die Farbe sehr schön wird, werden oft **Chemikalien** eingesetzt, die zum Teil nicht gut für die Gesundheit der Menschen sind, die mit ihnen arbeiten. Damit die Farbe nur im Stoff ist, muss der Stoff ganz oft gewaschen werden. Dabei passiert es oft, dass Farbe oder Chemikalien in das Wasser von Flüssen fließen.





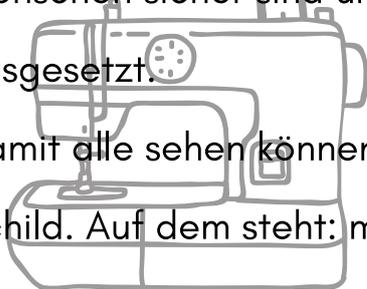
Der Weg eines T-Shirts.

Mein nächster Stopp ist in Bangladesh. Hier werden aus meinem Stoff die Teile für mich geschnitten und zusammengenäht. Dafür ist ganz viel Arbeit nötig. Die Menschen, die mich und die anderen Kleidungsstücke zusammennähen, bekommen oft sehr wenig Geld dafür. Häufig sind es sehr junge Frauen und Mädchen, die 10 bis 14 Stunden am Tag arbeiten müssen.



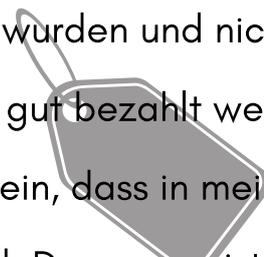
Trotzdem reicht das Geld, das sie bekommen oft nicht, um genug Essen zu kaufen.

Oft wird auch nicht darauf geachtet, ob die Arbeitsplätze für die Menschen sicher sind und dadurch werden sie einer Gefahr ausgesetzt.

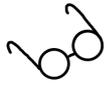


Damit alle sehen können, wo ich genäht wurde, bekomme ich ein Schild. Auf dem steht: made in Bangladesh.

Nach meiner langen Reise bin ich jetzt in Deutschland angekommen. Hier werde ich verkauft. Dafür bekomme ich ein Preisschild und werde dann im Laden aufgehängt. Da bei meiner Fertigstellung **Chemikalien** benutzt wurden und nicht darauf geachtet wurde, dass die Menschen gut bezahlt werden, ist mein Preis nicht sehr hoch. Es kann auch sein, dass in meinem Stoff noch Reste von den Chemikalien sind. Deswegen ist es wichtig, mich vor dem Tragen zu waschen.



Wo kommt unsere Kleidung her?



Ein T-Shirt hat einen langen Weg hinter sich, wenn es bei uns ankommt. Zeichne den Weg in die Weltkarte ein.

Fülle die Kästchen aus und schreibe kurz auf, was an den unterschiedlichen Stationen passiert.

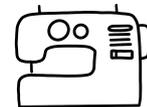


Station 1:



Station 2:

Station 3:



Station 4:



Station 5:

Station 6:



Ein faires Kleidungsstück

Was ist ein faires Kleidungsstück?

Die Schüler:innen haben den Weg eines Kleidungsstückes kennengelernt. Hierbei gibt es einige Stationen, die für die Umwelt und die Menschen sehr schädlich und gefährlich sind.

Die Schüler:innen sollen diese ausarbeiten und eigene Ideen entwickeln, wie diese Schwierigkeiten geändert werden können.

Als Einstieg bietet es sich an, dass anhand der großen Weltkarte gemeinsam an ein oder zwei schwierigen Stellen die Probleme besprochen werden. Danach können die

Schüler:innen in Partner:innen- oder Einzelarbeit die neuen Aufgaben bearbeiten.

Es gibt zusätzliche Expert:innentexte, die die problematischen Themen wie Kinderarbeit, Wasserverbrauch und Chemikalienverbrauch thematisieren. Darüber hinaus wird das Fair-Trade-Siegel vorgestellt als eine Möglichkeit Kleidung zu erkennen, die sowohl für die Umwelt als auch für die beteiligten Menschen fair hergestellt wurde.

In einer Abschlussphase können Expert:innenkinder dem Plenum ihr Wissen aus den Expert:innentexten vorstellen. Außerdem können unterschiedliche Siegel für faire Kleidung vorgestellt werden. Gemeinsam werden Vorteile für Umwelt und Menschen, aber auch Nachteile für die Konsument:innen diskutiert.

Weiterführende Links:

<https://www.quarks.de/umwelt/kleidung-so-macht-sie-unsere-umwelt-kaputt/>

<http://jugendhandeltfair.de/fairer-konsum/kleidung-und-mode/>

<https://utopia.de/ratgeber/kinderkleidung-marken/>

<https://utopia.de/ratgeber/siegel-kleidung-textilien-ohne-gift-textilratgeber-greenpeace/>

<https://www.verbraucherzentrale.de/wissen/umwelt-haushalt/nachhaltigkeit/faire-kleidung-das-bedeutet-die-siegel-7072>

<https://www.fairekleidung.com/siegel-und-begriffe-html.html>



Ein faires Kleidungsstück

Auf dem Weg eines T-Shirts gibt es viele Stationen. Dabei sind auch Stellen zu erkennen, wo die Herstellung eines Kleidungsstückes nicht fair für die Menschen oder nicht gut für die Umwelt ist. Schreibe auf, was dir auffällt. Wenn du fertig bist, lies dir die Forschungstexte für weitere Informationen durch.

Hier wird die Umwelt bei der Herstellung nicht gut behandelt:



Hier werden die Menschen nicht gut behandelt:



Hast du Ideen, was besser gemacht werden kann?





Ein faires Kleidungsstück



Fair-Trade-Siegel

Nicht mehr so viel Ungerechtigkeit

Viele Jahre lang haben Menschen in Entwicklungsländern beklagt, dass sie beim Handel mit den reichen Ländern ungerecht behandelt würden: Sie würden viel zu wenig von dem Gewinn bekommen, der beim Verkauf ihrer Waren oder der Rohstoffe aus ihren Ländern erzielt würde. Dass das ungerecht ist, fanden auch viele Firmen, die mit Produzenten in den armen Ländern Handel trieben.

Gleichberechtigte Partner

Mehrere dieser Firmen schlossen sich 1989 zusammen. Sie wollten den Handel in Zukunft fair betreiben. ("Fairer Handel" heißt auf Englisch "*fair trade*".) Die Idee, die bis heute dabei gilt: Man behandelt die Menschen, die in den Entwicklungsländern die Waren herstellen, als gleichwertige Partner. Man unterstützt sie dabei, Wege aus der Armut zu finden. Diese Ideen fanden viele Menschen gut. Schnell entwickelte sich eine internationale Bewegung, die den Fairen Handel unterstützt.



Ein faires Kleidungsstück



Faire-Trade-Siegel

Voraussetzungen für ein Fair-Trade-Siegel

Das **Fair-Trade**-Siegel ist bei vielen Produzenten sehr begehrt. Um das Siegel zu bekommen, müssen die Produzenten in den Herkunftsländern der Waren bestimmte Bedingungen erfüllen. So ist zum Beispiel Kinderarbeit verboten und auch Frauen müssen angemessen bezahlt werden. Für die Umwelt besonders gefährliche Pflanzenschutzmittel dürfen nicht benutzt werden. Ging es am Anfang vor allem um den Handel mit landwirtschaftlichen Gütern wie Bananen, Tee, Gewürze sowie Reis, Baumwolle und Wein, so werden inzwischen auch Industrieprodukte wie Spielwaren, Bekleidung und Schuhe unter Fair Trade Regeln hergestellt und gehandelt. Immer wichtiger geworden ist es, Anreize zu schaffen, damit die Produzenten bei der Herstellung ihrer Waren auf Nachhaltigkeit achten.

Andere Faire-Trade-Siegel

<https://www.verbraucherzentrale.de/wissen/umwelt-haushalt/nachhaltigkeit/faire-kleidung-das-bedeutet-die-siegel-7072>

<https://utopia.de/ratgeber/siegel-kleidung-textilien-ohne-gift-textilratgeber-greenpeace/>

<https://utopia.de/ratgeber/kinderkleidung-marken/>

<http://jugendhandeltfair.de/fairer-konsum/kleidung-und-mode/>



Ein faires Kleidungsstück



Armut, Hunger, Kinderarbeit

Armut bedeutet, nicht genügend von dem zu haben, was wir dringend zum Leben brauchen. Gemeint sind damit Trinkwasser, Nahrung, Kleidung und ein Ort zum Wohnen. Auch die Gesundheit gehört dazu oder die Möglichkeit, bei Bedarf einen Arzt aufzusuchen. Das nennt man die Grundbedürfnisse. Wer die befriedigen kann, gilt nicht als arm.

In viele armen Ländern werden Dinge hergestellt, die an reiche Länder verkauft werden. Zum Beispiel Kleidung oder Turnschuhe. Auch Früchte oder Kaffeebohnen werden in armen Ländern angebaut. Die Bauern und Arbeiter in den armen Ländern verdienen nur sehr wenig daran. Aber mit dem Handel der Dinge wird in reichen Ländern viel Geld verdient. Eine Möglichkeit, bei der die Bauern und Arbeiter weniger ausgenutzt werden, ist der Faire Handel. Wenn man fair gehandelte Produkte kauft, bekommen die Bauern und Arbeiter einen höheren Lohn.

Armut führt auch in einen Teufelskreis. Wenn Kinder arbeiten müssen, können sie nicht zur Schule gehen. Wer nicht lesen und schreiben kann, wird auch später nicht viel Geld verdienen. Wer also arme Eltern hat, steht in der Gefahr, selber sein Leben lang arm zu bleiben.





Ein faires Kleidungsstück



Kinderarbeit

Von Kinderarbeit spricht man, wenn Kinder unter 15 Jahren arbeiten und damit Geld verdienen. In Deutschland und überhaupt in der Europäischen Union ist es verboten, dass Kinder unter 15 arbeiten. Von dieser Regel gibt es nur ein paar Ausnahmen, zum Beispiel wenn Kinder in Filmen, am Theater oder in Hörspielen mitwirken. Das ist ein Teil des Jugendschutzes.

Auch heute ist Kinderarbeit noch ein großes Problem in der Welt. **UNICEF** ist das Kinderhilfswerk der **Vereinten Nationen**. Es vermutet, dass fast 200 Millionen Kinder in armen Ländern in Asien, Südamerika, Afrika und im Osten Europas arbeiten. Sie arbeiten mehr oder weniger freiwillig in Plantagen, unter der Erde in Bergwerken oder in Kleider-Fabriken. Viele werden wie Sklaven behandelt und bekommen kein Geld für ihre Arbeit. Die Vereinten Nationen setzen sich dafür ein, dass es auf der Welt keine Kinderarbeit mehr gibt.

Kinderarbeit

Kinderarbeit ist heute noch ein sehr ernstes Problem. Nach Schätzungen der **UNO** verrichten etwa 168 Millionen Kinder in vielen armen Ländern in Asien, Südamerika, Afrika, aber auch in Ländern Osteuropas täglich schwere Arbeit. Sie werden in **Plantagen**, im Bergbau und in Textilfabriken oft wie Sklaven ausgebeutet. Oft werden Kinder und Jugendliche von Unternehmern und verbrecherischen Banden gezwungen, ohne **Lohn** zu arbeiten, um so die Schulden ihrer Eltern abzarbeiten. Die Internationale Arbeitsorganisation (ILO), eine Organisation der Vereinten Nationen, hat die Bekämpfung der Kinderarbeit in der Welt zu einem ihrer wichtigsten Ziele gemacht.



Ein faires Kleidungsstück



Auswirkung auf die Umwelt

Bei der Herstellung von Kleidungsstücken werden häufig viele verschiedene **Chemikalien** eingesetzt. Davon sind einige giftig und können Krankheiten hervorrufen.

Bei der Färbung der Textilien wird viel Wasser verwendet, das nach der Nutzung zusammen mit den Chemikalien oft durch das Abwasser in Flüsse geleitet wird. Besonders Baumwolle hat einen sehr hohen Wasserverbrauch. Beim Anbau brauchen die Pflanzen sehr viel Wasser. In den Ländern, wo die Baumwolle angebaut wird, gibt es oft nicht genug Wasser. Die Wasserknappheit wird durch den Anbau von Baumwolle immer größer. Das führt dazu, dass Seen leergepumpt werden und dadurch die Lebensräume für Tiere und Pflanzen verschwinden.

Außerdem wird das Wasser nach der Nutzung zusammen mit den Chemikalien und dem Dünger in den Boden geleitet und gelangt von da in Gewässer.

Es gibt auch Kleidungsstücke aus Kunstfasern, diese werden chemikalisch aus Erdöl hergestellt. Diese Materialien setzen durch die Nutzung fossiler Rohstoffe viel Kohlendioxid frei, was zum Klimawandel beiträgt. Außerdem gelangt von den Kunstfasern **Mikroplastik** in das Meer, zum Beispiel beim Waschen.

Mikroplastik kann von der Natur nicht verarbeitet werden und lagert sich in den Lebewesen, die es aufnehmen, ab.

Nachhaltiger Umgang mit Textilien

Was können wir tun?

Die Schüler:innen überlegen, wie vermieden werden kann, dass viel Müll produziert wird. Was kann mit Kleidung gemacht werden, die nicht mehr gebraucht wird?

Die Schüler:innen finden eigene Ideen, recherchieren im Internet und können den Informationstext lesen, um Ideen zu entwickeln. Dabei lernen die Schüler:innen die drei "R"s kennen: Reduce, Reuse, Recycle und was diese im Zusammenhang mit nachhaltigem Umgang mit Textilien bedeuten.

Für einen Einstieg kann im Kreis der Weg eines T-Shirt dargestellt werden und gemeinsam erste Überlegungen gesammelt werden, wie Kleidung, die nicht mehr genutzt wird, wieder in den Kreislauf eingeführt werden kann.

Die Schüler:innen entwickeln in Partner:innenarbeit Ideen und halten diese auf einem Plakat fest. Sie können dafür Internetseiten zur Recherche nutzen und auch eigene Ideen ausprobieren. Es ist auch möglich, Material für einige Recycle-Methoden zur Verfügung zu stellen:

- alte T-Shirts -> in Streifen schneiden und daraus einen Topflappen häkeln,
- alte Stoffe / Kleidung -> Puppenkleider schneiden und nähen,
- alte Stoffe -> zu Putzlappen umnähen.

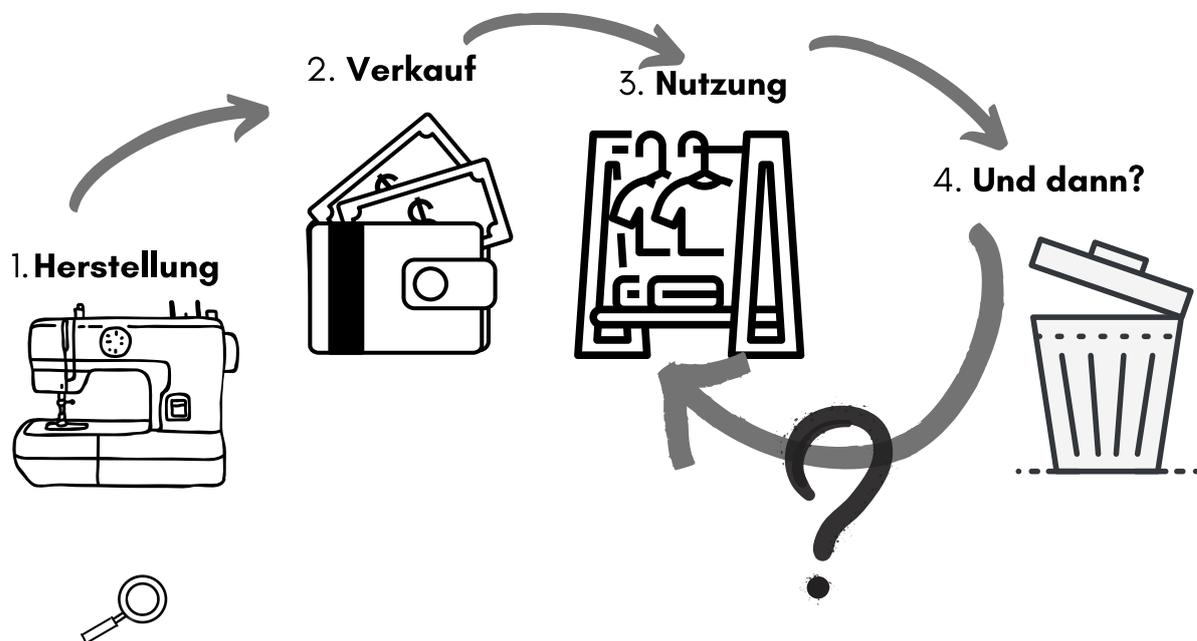
Zum Abschluss stellen sich die Schüler:innen gegenseitig ihre Plakate und Ideen vor. Sie können dabei eine Ideensammlung erstellen. Die Ideen können auch für eine Schulausstellung aufgearbeitet werden, sodass die Ideen weitergetragen werden.

Es kann auch im Plenum überlegt werden.

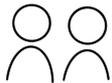
Im Rahmen dieses Themas sollte auch die Verantwortung von Politik und Unternehmen thematisiert werden. An welchen Stellen müssten Unternehmen ihr Verhalten ändern? Welche Vorschriften oder Gesetze aus der Politik können für eine Verbesserung sorgen? In diesem Zusammenhang ist es auch möglich, dass die Schüler:innen einen Brief an Politiker:innen oder Unternehmen schreiben.

Das Thema bietet darüber hinaus einen guten Ansatzpunkt zur Thematisierung der Kinderrechte. Anhand eines Fallbeispiels eines Kind, das arbeiten muss, um seine Familie mit zu versorgen, können die Schüler:innen die Kinderrechte erarbeiten und reflektieren.

Nachhaltiger Umgang mit Textilien



Es werden zu viele Kleidungsstücke gekauft und nach kurzer Zeit wieder weggeschmissen. Hast du Ideen, was mit der Kleidung gemacht werden kann, damit sie nicht weggeschmissen werden muss? Recherchiere im Internet oder lies die Forschungstexte um dich zu informieren.



Erstelle zusammen mit deiner Partnerin oder deinem Partner ein Plakat mit euren Ideen, was mit den Kleidungsstücken gemacht werden kann.



<https://www.tempo-world.com/de-de/leben-mehr/was-verbirgt-sich-hinter-reduce-reuse-recycle/>
<https://livegreen.ch/de/leitfaden/>
<https://www.bundesregierung.de/breg-de/suche/tipps-fuer-nachhaltige-mode-1711910>

Nachhaltiger Umgang mit Textilien



Reduce, Reuse, Recycle

Die drei "R" haben eine besondere Bedeutung für das Thema Nachhaltigkeit.

Reduce heißt reduzieren. Es geht darum, weniger Müll zu produzieren, weniger zu kaufen und genau zu überlegen, was gebraucht wird. Es ist dabei auch wichtig, auf eine gute Qualität zu achten. Diese Gegenstände werden länger halten und können länger genutzt werden. Außerdem ist es einfacher, diese Produkte zu reparieren, wenn sie mal kaputt gehen.

Reuse heißt wiederverwenden. Wenn dir Sachen nicht mehr passen, gibt es vielleicht Geschwister oder Freunde, die die Kleidung gerne weitertragen. Es gibt auch Second-Hand-Läden (Kleidung aus zweiter Hand, die bereits getragen wurde), Altkleidersammlungen oder gemeinnützige Vereine, die alte Kleidung sammeln und für wenig Geld weiterverkaufen. Du kannst auch selber Kleidung wiederverwenden, indem du gebrauchte Kleidung kaufst.

Recycle heißt wiederverwerten. Das heißt, das alte Sachen ein neues Leben bekommen. Hierfür gibt es Sammelstellen, aber auch der Gelbe Sack ist eine Art zu recyceln. Aber es geht noch einfacher. Wenn ein T-Shirt Löcher hat, dann kannst du zum Beispiel daraus Streifen schneiden, mit denen du Häkeln kannst. Die Stoffreste können als Putzlappen genutzt werden oder du nähst Puppenkleider aus dem Stoff.



Es gibt viele Möglichkeiten, Verschwendung und Müll zu vermeiden. Das hilft der Umwelt, dem Klima und auch uns.

Textilien und Klima

Wo startet der Weg des T-Shirts?

- In einer Fabrik in China.
- Auf einem Feld in Indien.
- In einem Laden in der Türkei.
- Auf einer Baumwollplantage in China.

Was sind die drei "R"s in Bezug auf Nachhaltigkeit?

Welche Auswirkungen können Insektizide (giftige Chemikalien) auf die Umwelt haben?

- Die giftigen Chemikalien können in den Boden und das Wasser gelangen und diese verschmutzen.
- Sie lassen Pflanzen schneller wachsen.
- Sie töten viele Insekten.
- Sie sind gesundheitsschädlich für Menschen.

Lösungen

Wo startet der Weg des T-Shirts?

- In einer Fabrik in China.
- Auf einem Feld in Indien.
- In einem Laden in der Türkei.
- Auf einer Baumwollplantage in China.

Was sind die drei "R"s in Bezug auf Nachhaltigkeit?

Reuse, Reduce, Recycle

Wiederverwerten, Verringern und Wiederbenutzen

Welche Auswirkungen können Insektizide (giftige Chemikalien) auf die Umwelt haben?

- Die giftigen Chemikalien können in den Boden und das Wasser gelangen und diese verschmutzen.
- Sie lassen Pflanzen schneller wachsen.
- Sie töten viele Insekten.
- Sie sind gesundheitsschädlich für Menschen.